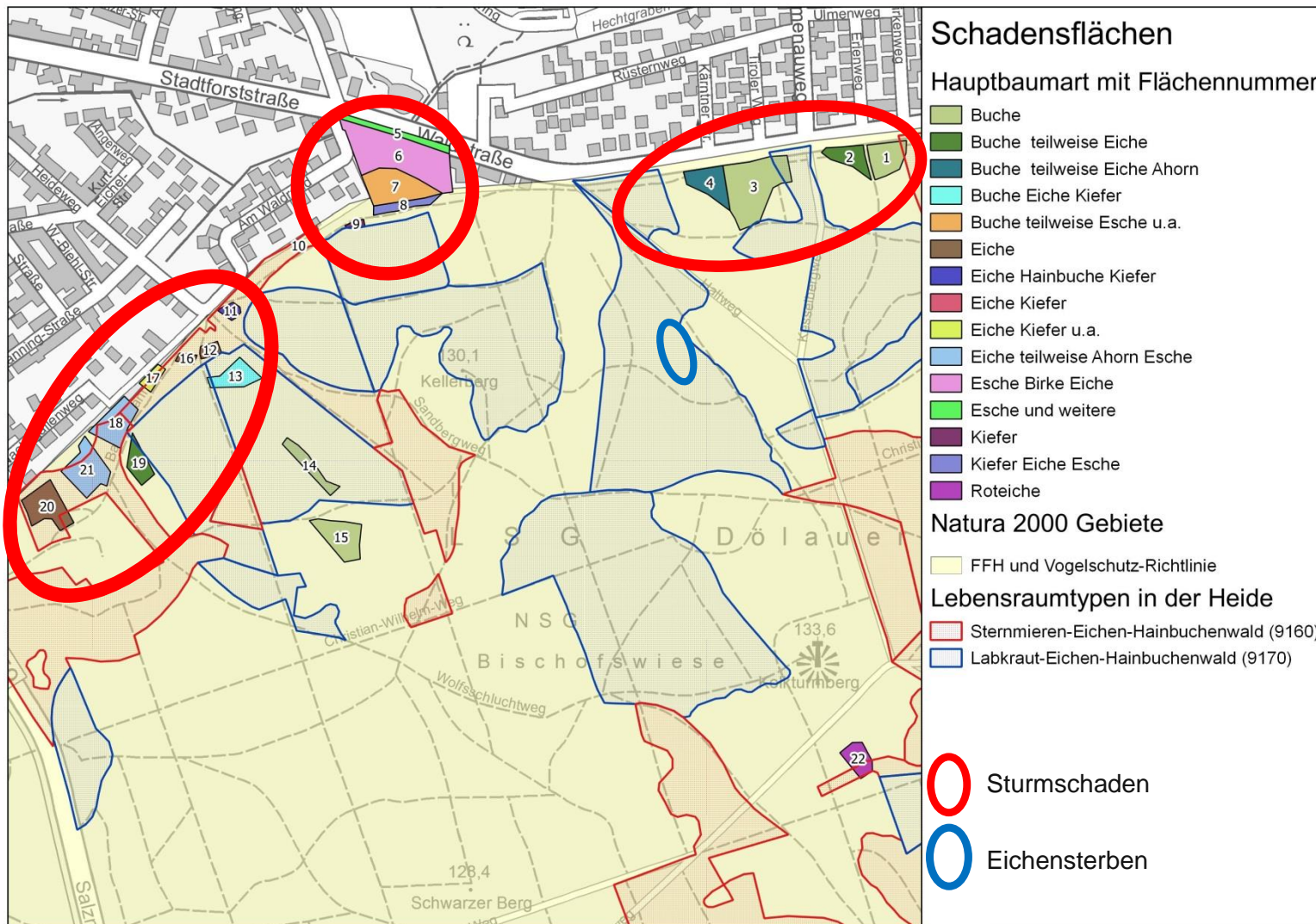


Bericht zur Wiederaufforstung der Dölauer Heide



Ermittelte Schadensflächen in der Dölauer Heide



Betroffene Baumarten



Flächen- nummer	Flächeninhalt in m ²	Schadensfläche	Hauptbaumarten	Lebensraumtyp (LRT)	In der Forstabteilung
1	3200	60%	Buche	nein	28 d
2	2531	80%	Buche teilweise Eiche	teilweise 9170	28 d
3	10385	80-100%	Buche	nein	29 e
4	3730	50%	Buche teilweise Eiche Ahorn	nein	29 e
5	2376	40- 50 %	Esche und weitere	nein	31 d
6	14124	20 %	Esche Birke Eiche	nein	31 d
7	5737	80- 100 %	Buche teilweise Esche u.a.	nein	31 d
8	1900	50%	Kiefer Eiche Esche	nein	31 d
9	354	50 %	Kiefer	nein	31 b2
10	233	100 %	Eiche Kiefer	ja 9160	32 b4
11	830	50 %	Eiche Hainbuche Kiefer	ja 9160	32 b4
12	840	100 %	Eiche	ja 9160	32 b3
13	3019	50- 80 %	Buche Eiche Kiefer	ja 9170	32 b3
14	1875	100 %	Buche teilweise Eiche	ja 9170	32 b3
15	4719	70 %	Buche	nein	32 c
16	558	100 %	Eiche	ja 9160	33 b6
17	1096	50 %	Eiche Kiefer u.a.	ja 9160	33 b7
18	4196	70 - 100 %	Eiche teilweise Ahorn Esche	ja 9160	33 b7
19	2404	80- 100 %	Buche teilweise Eiche	ja 9160	32 b7
20	4758	80 %	Eiche	ja 9160	33 b7 / 34 c
21	5445	70 - 100 %	Eiche teilweise Ahorn Esche	nein	33 b4 / 33 b5
22	2758	80 %	Roteiche	teilweise 9160	16 a1

Ermittelte Schadenstypen



Zwei Schadenstypen sind erkennbar

- Flächiger Windwurf
 - zum Beispiel auf
 - Flächen an der Waldstraße (Blumenau bis Knolls Hütte)
 - Fläche Waldstraße am Hechtgraben
 - Einige Teilflächen hinter Nachtigallenweg
- Selektiver Kronenbruch insbesondere bei Eiche, Ahorn und Kiefer
 - zum Beispiel auf
 - Flächen hinter Nachtigallenweg
 - Einige kleinere Schadensherde Richtung Dölauer Krankenhaus





Vororttermin zur Neuentwicklung der Flächen am 08.06.2016 mit dem Landesamt für Umweltschutz

Die Dölauer Heide ist geschütztes Gebiet nach NATURA 2000 (FFH- und Vogelschutzrichtlinie) und Landschaftsschutzgebiet. Sie beinhaltet zudem das Naturschutzgebiet Bischofswiese.

- Ziel ist es, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Die Vernetzung dient der Bewahrung, (Wieder-)herstellung und Entwicklung ökologischer Wechselbeziehungen sowie der Förderung natürlicher Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse.
- Die eichenreichen Lebensraumtypen (LRT) des Anhangs I der FFH-Richtlinie (9160, 9170) stehen in der Erhaltungsverpflichtung für besonders artenreiche Waldtypen.
- Die Wiederherstellung geschädigter Eichen-Lebensraumtypen ist notwendig, da diese einen hohen Artenreichtum aufweisen und somit von besonderem Wert sind.



Vergleich möglicher forstlicher Maßnahmen

Vergleich der Maßnahmen

Pflanzung einzelner Gruppen mit größeren Eichen 120 bis 150 cm Höhe

Flächenmäßige Aufforstung mit Stieleiche Größe 50 bis 80 cm Höhe

Flächenmäßige Naturverjüngung

Einschätzung des Aufwandes

- Hohe Kosten für Pflanzen
 - Einzelverbisschutz notwendig, sehr aufwendig
 - Schlechtes Anwachsergebnis bei Eichen dieser Größe
 - Bewässerung im Sommer notwendig
-
- Fläche muss vorher so beräumt werden, dass Pflanzung möglich
 - Verbisschutz durch Wildschutzzaun
 - Gutes zu erwartendes Anwachsergebnis
-
- Preisgünstigste Variante
 - Kein Verbisschutz vorgesehen
 - Geeignet bei Buchen/Ahorn-Mischbeständen
 - Problem bei Eichen: sehr großer Ausfall durch Verbisschäden und „Überwachsen“ durch andere Baumarten



Lichtbaumart Eiche

Die Eiche ist eine Lichtbaumart:

Dazu gehören Baumarten, welche zum Wachsen ein bestimmtes Minimum an Licht benötigen und meist ein sehr schnelles Anfangswachstum vorweisen, das allerdings nach 15 bis 20 Jahren zügig zurückgeht.

Das bedeutet, dass Lichtbaumarten leicht von Halbschatten- und Schattenbaumarten überwachsen werden und dann absterben wenn sie nicht durch den Förster begünstigt werden.

Eichen müssen mehrere Jahrzehnte gezielt gefördert werden. Das Konzept der Naturverjüngung eignet sich bei Eichen nicht.





Ergebnis der Beratung zur Neuentwicklung der Flächen am 08.06.2016

Der Eichen-Lebensraumtyp wird auf Flächen, die nach dem Sturm genügend Licht aufweisen durch eine flächenmäßige Aufforstung gezielt wieder aufgebaut und erweitert.

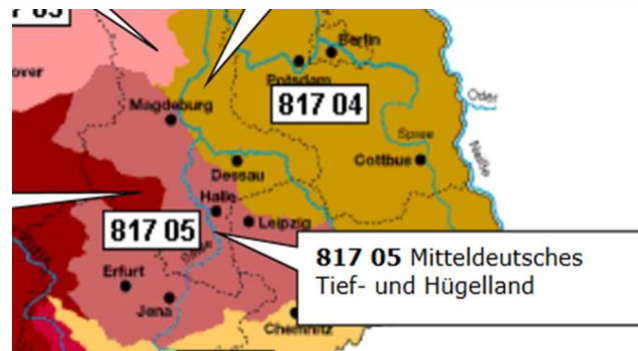
Zusätzlich:

Im Bereich der beiden abgestorbenen Altbäume im Naturschutzgebiet Bischofswiese soll eine Fläche von ca. 50 x 100 m mit Eichen aufgeforstet werden.



Vorgehensweise der Aufforstung

- Aufforstung mit Stieleichen (80 -120 cm hoch) ist auf zirka 4,50 Hektar der hauptgeschädigten Fläche vorgesehen
- Wird im Frühjahr 2017 öffentlich ausgeschrieben
- Realisierung im Herbst 2017 aus Mitteln der Sturmschadensbeseitigung
- Aufforstung erfolgt flächenhaft mit Einzäunung
- Pflanzware stammt aus dem Herkunftsgebiet 81705 (Mitteldeutschland)



Quelle: <http://www.lvwa.sachsen-anhalt.de>

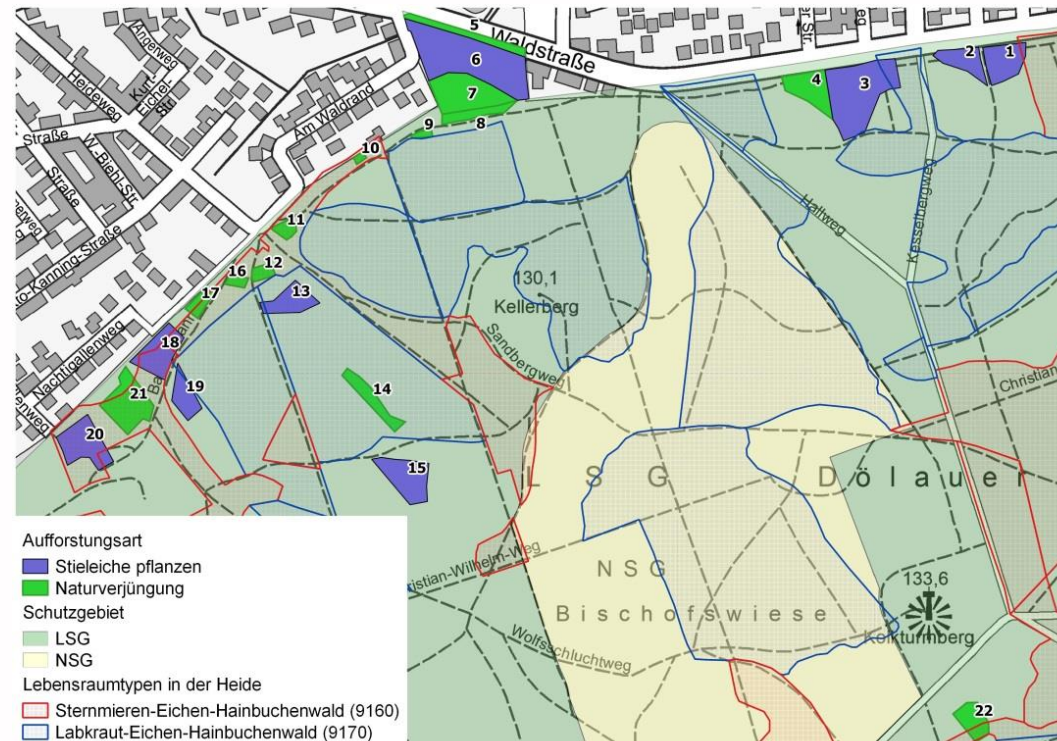
Auf weiteren zu kleinen oder nur teilweise geschädigten Flächen erfolgt aus den genannten Gründen eine Naturverjüngung



Zusammenfassung

Mit der gezielten flächenmäßigen Pflanzung von 34.500 Eichen auf 4,5 ha werden nicht nur die Sturmschäden beseitigt. Vielmehr werden die großflächigen Lücken genutzt, um den Eichenbestand im Vergleich zum Ausgangsbestand deutlich zu erweitern und den Artenreichtum in der Dölauer Heide i.S. der Ziele von NATURA 2000 mittel- bis langfristig zu verbessern.

Flächennummer	Größe in ha	Pflanzfläche in ha	Zaunlänge lfd. m	Stück
1+2	0,57	0,40	420	4.000
3	1,03	0,80	435	8.000
6	1,00	0,80	490	8.000
13	0,30	0,20	250	2.000
15	0,47	0,40	285	4.000
18	0,42	0,30	280	3.000
19	0,24	0,20	230	2.000
20	0,47	0,35	320	3.500
Σ	4,50	3,45	2.710	34.500





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

